Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 76 (1982)

Heft: 6

Buchbesprechung: Hinweis auf ein Buch : So kann es nicht weitergehen : ein Arbeitsdossier mit Erfahrungsberichten, grundsätzlichen Überlegungen, Anregungen - um jenen Frauen Mut zu machen, die sich mit Unfrieden, Rüstungswettlauf, Gewalt und Unrecht nicht abfinden wollen [hrsg. von Marga Bührig ... (et al.)]

Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als Friedensbewegung, insbesondere in unserem Jahrhundert. In den siebziger Jahren wurden in ganz Westeuropa, vor allem in Skandinavien, aber auch in den USA, die Frauen für den Frieden als politische Gruppen aktiv. Reflexion und Aktion haben Parallelen zwischen Feminismus und Pazifismus gezeugt, Begriffe wie Sicherheit, Gerechtigkeit und Freiheit neu bestimmt. Frauen haben das Thema Frieden bewegt und es entstand — nicht nur, aber auch deswegen — die Friedensbewegung. Die Frauen tragen mit, sind aktiv. Ist die Friedensbewegung bereit, sie ernstzunehmen, oder wird aus ihr, wie aus andern gesellschaftspolitischen Bewegungen, eine Aufgabe für Macher? Die Friedensbewegung muß dieser Gefahr entgehen, indem sie Mehrdimensionalität zuläßt.

Hinweis auf ein Buch

MARGA BÜHRIG, CHRISTINE FANKHAUSER, SUSANNE GROGG, ROSMARIE KURZ, JULIA LÄDRACH, MYRIAM SALZMANN, BEATE SEEFELD †, MONIKA STOCKER: *So kann es nicht weitergehen.* Nachdenken über den Unfrieden — Mutmachen zum Aufbruch. Ein Arbeitsdossier von Frauen für Frauen. Zürich 1982. 109 Seiten, Fr. 10.— (erhältlich bei KAGAS, c/o Christlicher Friedensdienst, Leonhardstraße 19, 8001 Zürich).

«So kann es nicht weitergehen»: daß Rollenerwartungen und Rollenklischees Frau wie Mann um ihre Identität betrügen; daß Frau wie Mann konsumieren muß, um Arbeitsplätze zu erhalten, und arbeiten muß, um konsumieren zu können; daß wir immer noch die Irrlehre verbreiten, der Friede sei eine Frage der Sicherheit, diese eine Frage der verfügbaren Waffen.

Was am Arbeitsdossier der sechs Autorinnen auffällt, ist seine ganzheitliche Dialektik:

— Persönliche Erfahrung und grundsätzliche Stellungnahme stehen sich nicht fremd gegenüber, die eine ist vielmehr in der andern enthalten und ausgesprochen, vermittelt durch Einblicke in den Zusammenhang von autoritären Strukturen, Anpassung, Angst und Ohnmacht.

— Das Fühlen tritt gleichrangig neben das Denken. Es erschließt Werte, die der Verstand nicht wahrnimmt. Ueberwunden wird die patriarchalische Blockade des Erkennens, die Frau und Mann daran hindert, die für den Frieden wichtigen Werte entdecken.

— Nachdenken und Mutmachen bilden eine Einheit. Theorie ist um der Praxis willen da. Mögliche Aktionen für den Frieden werden präzis umschrieben, bis hin zum Vorschlag für die Gestaltung eines Gesprächsabends.

— Schreibende und Lesende finden zusammen. Das Buch präsentiert sich als Ringheft, das uns herausfordert, Fragen zu stellen, Prioritäten zu setzen, Neues hinzuzufügen.

Ein Anhang mit Büchertips, Quiz-Fragen zum Frieden und einigen Kurzporträts früherer Pazifistinnen in der Schweiz, unter ihnen Clara Ragaz, schließt das Dossier ab. «Von Frauen für Frauen» geschrieben, hat es auch all jenen Männern etwas zu sagen, denen die Fragen um Krieg und Frieden keine Ruhe lassen.

Willy Spieler